

# Schlesische Illustrierte Zeitung

1932 — Nr. 1

ZC 5d

Breslau, den 1. Januar



Einzelpreis 10 Pf.



Aufnahme Hildegard Stensdorf, Berlin-Westend

Gabinet  
Starko - Łutyski

## ein gut neujahr





Immer noch Minen aus der Kriegszeit, und wie sie unschädlich gemacht werden.

Obgleich 13 Jahre nach Kriegsende die Minenfelder in der Nord- und Ostsee längst gründlich abgefischt sind, finden die Fischer in ihren Schleppnetzen doch noch häufig Minen. Diese „Findlinge“ müssen sofort nach ihrer Entdeckung entschärft und abgeliefert werden. Haben sich genügend Minen angesammelt, so geht ein besonderes Fahrzeug, mit den Minen an Bord in See, um sie zu sprengen. Das Fahrzeug entfernt sich dabei etwa 200 m und auf das Kommando „Sprengen“ erfolgt dann die Explosion der Mine, die eine 50—70 m hohe Wasserfäule bezeichnet.

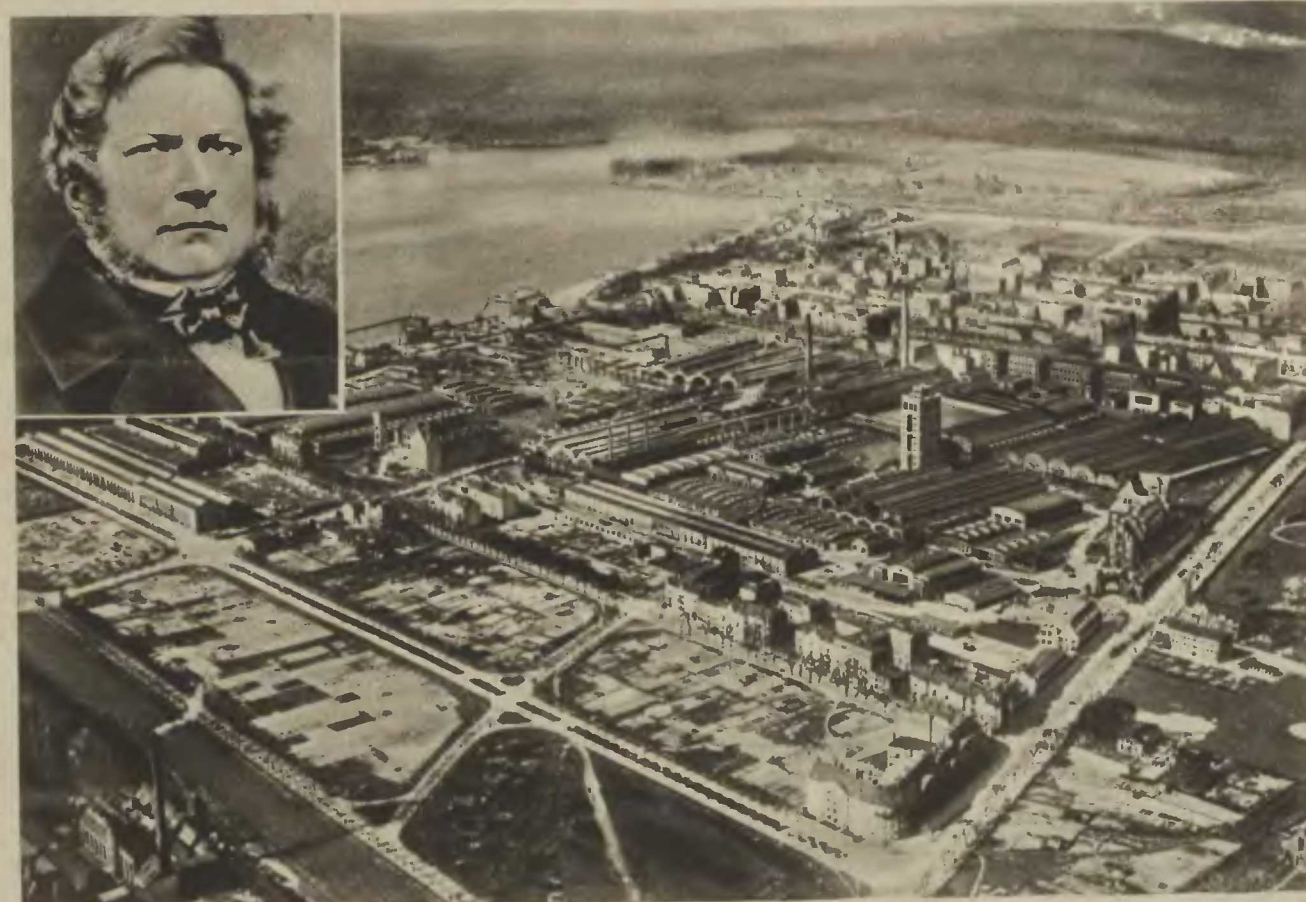
Bild links oben:

Einschleichen der Sprengpatrone; unten: Die sprengfertige Mine wird außerbords gebohrt.

Bild rechts:

Die Sprengung der Mine. Im Vordergrund ist das Sprenglabel sichtbar.

Scherl



Am Weihnachtstage wurde an der westafrikanischen Küste bei Bolama ein Denkmal für die italienischen Piloten eingeweiht, die beim Geschwaderflug unter General Balbo von Afrika nach Amerika ums Leben kamen.

Scherl

Bild links: Die Vorkriegswerke in Berlin-Tegel, eine der größten deutschen Maschinenfabriken, sind ein Opfer der wirtschaftlichen Not geworden. Oben links: August Vorkig, der Gründer des Werkes, der 1804 in Breslau geboren wurde.



Stützungschanze in der Turnhalle. Ein Berliner Sportverein hat in einer Turnhalle eine originelle Stützungschanze für die Sprungschüler zusammengestellt. Der Sprunghügel hat eine 5 m lange Abfahrt. Ein Stützungsgerüst oben am Turnstange dient als Sprungturm. Die Stützungen werden mit besonders konstruierten kurzen Brettern ausgefüllt.

Scherl



Defanzverwüstungen an der ostpreussischen Küste. Besonders schwer hatte das bekannte Ostseebad Cranz zu leiden.

Scherl



Aufnahme Dipl.-Ing. Friedemann Poppe, Glas-Hell

Mondnacht im Harzgebirge

## Zwischen Nacht und Morgengrauen

VON ULRICH V. UECHTRITZ

Sagt nicht, daß ihr das Leben kennt, ihr Menschen, wenn ihr den Tag wisst mit all seiner gleißenden Helligkeit — sagt nicht, daß ihr das Leben kennt, wenn die Dunkelheiten der Nächte, die ihr durchtanzt, durchlacht, durchweint, offen vor euch liegen.

Sagt nicht, daß ihr das Leben kennt, ihr Menschen, wenn ihr jene kurze Stunde nicht kennt „zwischen Nacht und Morgengrauen“, jene Stunde, die unwägbare ist und zeitlos, in der die Halbbetten des Lebens geboren werden, die halben Söhne, die in der Tonleiter des Lebens rätselvoll mitschwingen.

Sagt nicht, daß ihr die Menschen kennt und Dinge, wenn ihr die halben Söhne nicht vernimmt, die zwischen allen Zeilen schwingen, wenn ihr das Unwägbare nicht erkennt, das tief am Boden mancher Seele hockt und manchmal nur herausragt aus dem dunklen Grunde für eine kurze Dämmerzeit, um rätselvoll und dunkel wieder zu versinken; grad wie die Stunde „zwischen Nacht und Morgengrauen“, wenn sinnlos fast die Nacht noch eine dunkle Seele in den jungen Morgen gießt und wenn der Tag, noch ehe er geboren, schon eine graue Perle irrsierend der müd gewordenen Nacht entgegenhält.

In jener Stunde winden sich die Straßen noch wie tote Kanäle, nur die roten Feuerweber an den Ecken flüstern noch Leben, das in elektrischen Strömen ihre Glühbirnen durchdrast, und gießen lange, blutige Rinnsale über die taumelnden Pflastersteine.

So dünn ist die Luft in jener Stunde, daß man das ferne Räderrollen eines Nachtzuges vernimmt, als stühe man am Bahndamm selbst; aber das Geräusch bedeutet Leben — Wirklichkeit, so daß man tiefer Atem schöpft, weil man an jener toten Stille fast zu ersticken glaubte.

Zu dieser Stunde zog ein Mann die Glocke eines Arztes. Immer wieder zog er den Knopf, daß das Schellen der Klingel bis in die Stille der Straße schwirrte. Es war die Glocke eines jungen Arztes, der sich vor kurzem in dem armen nördlichen Vorstadtviertel niedergelassen hatte und noch keine Praxis besaß.

„Schnell — kommen Sie mit — es handelt sich um einen Unglücksfall!“

Eilig gingen die beiden Männer. Der Ton ihrer Schritte hallte von den Mauern der Häuser wider und flatterte hohl klastend hinter ihnen her.

Nur im Schein der Taschenlampe hatte der junge Arzt für einen Augenblick das Gesicht des Mannes gesehen; es waren noch junge Züge, aber nichts Vertrauensverdienendes lag in ihnen — oder war es Angst, die diese Züge zerrte? — Nun — der Arzt hatte einen Revolver zu sich gefasst, in dieser Gegend war die Waffe schon erforderlich. Es war ein ziemlich langer Weg durch schmutzige, gewundene Gassen.

„Die Treppe heruntergeführt!“ — mehr hatte der Arzt aus seinem Begleiter nicht herausbekommen, bis er ihn über einen schmutzigen, dunklen Hof vier Treppen hoch in einen winzigen Raum folgte, der nur schwach durch eine Gaslampe erhellt war, deren Glühstrumpf halb zerrissen herunterhing. Wenige Möbelstücke beherbergte der erbärmliche Raum, im Hintergrunde stand ein Bett — zerwühlt, ein Fellenlager — und regungslos auf ihm, in Kleidern, ein junges Ding, ein Mädel von kaum sechzehn Jahren. Ein wachsblasses Gesicht mit geschlossenen Augen starrte dem Arzt entgegen, nur aus den Mundwinkeln rieselten feine Blutstreaken. Der Arzt betastete die Gliedmaßen des Mädchens, es schien nichts gebrochen zu sein. „Vorwärts — helfen Sie — Kleider herunter“, herrschte er den Mann an, der in einer Ecke des Zimmers abseits stand, aber erregte jede Bewegung des Arztes verfolgte. Und während die beiden Männer dem leblosen Körper Stütze für Stütze die erbärmliche Kleidung abnahmen, fiel es dem Arzt auf, daß nur der eine Fuß des Mädchens mit einem Schuh bekleidet war. Aber es war keine Zeit, über solche Nebensächlichkeiten nachzudenken. Ein abgemagerter, fast kindlich-labender Körper lag vor dem Arzt, der mit der Untersuchung begann. Aber nur noch ganz schwache Herzschläge konnte er feststellen; und auch die würden in wenigen Minuten aufhören.

Und sie hörten auf, während Tagesdämmern in die Kammer schlich.

„Ärmere Verblutung“, sagte der Arzt. „Sie können die Todesbescheinigung in meiner Sprechstunde heute vormittag abholen.“ Und während er die dunkle Treppe hinunterstieg, dachte er: „Ein kurzer Fall, dieser erste Patient der jungen Praxis, die gleich mit einem Totenschein beginnt.“

Als er aber aus der Tür in den Hof trat, der eingerahmt von Mauern noch im schwarzen Dunkel lag, kaupte neben ihm ein Körper zu Boden, breit aufklappend in der Dunkelheit und widerstehend seinen dumpfen Fall von vier Stock hohen, engen Mauern — und wieder hochgerissen von den Wänden, zerflatternd in die tauben Fenster armer Wohnungen.

Da aber wurden sie wach, die Menschen hinter jenen Fenstern, und in Minutenfrist umstand die Masse Mensch den Arzt, der nun den zweiten Totenschein zu schreiben hatte für den, der noch vor Stundenfrist die Hilfe für ein anderes Leben von ihm heischte.

Zwischen Nacht und Morgengrauen werden die halben Dinge geboren, die nicht gut und nicht böse sind, die nicht dem Tage und nicht der Nacht gehören, die sterben müssen, wenn sie zu leben beginnen.

Als der junge Arzt am Nachmittag die Abendzeitung zur Hand nahm, las er: „Ein ungemein verwegener Einbruch ist in der vergangenen Nacht in einer Pfandleihe der nördlichen Vorstadt verübt worden. Die Einbrecher hatten sich vernünftig in den wenig benutzten Lagerraum einer Altproduktenhandlung, die zu ebener Erde liegt, einschließen lassen. Von dort sind sie durch eine Öffnung, die sie in die Decke bohrten, in die im ersten Stockwerk gelegene Pfandleihe eingedrungen. Erfreulich für die Polizei ist jedoch die Kleinheit der Durchbruchöffnung, die nur einem kleinen, fast kindlichen Körper Durchschluß gewähren konnte. Durch das Loch der Decke war bereits eine größere Anzahl wertvoller Pelze in den unteren Raum geworfen worden. Die Diebe müssen jedoch bei ihrer planmäßigen Arbeit gefordert worden sein, da sie unter Zurücklassung der gesamten Beute durch ein Fenster entwichen. Daß es sich bei einem der Täter, der den Einbruch durch die Deckenöffnung vollbrachte, vermutlich um eine junge, sehr schwächliche, wahrscheinlich weibliche Person gehandelt hat, ergab die Ermittlung der Polizei, die am Tatort einen kleinen Frauenschuh, der wohl in der Eile von den Verbrechern verloren wurde, vorfand.“

Hinuntergeführt — ein fehlender Schuh! — Verbrechen und Liebe, zwischen Nacht und Morgengrauen reißt ihr euch eure rätselhaften Sünden.



Der Stahlhelm in Breslau

**Das war**

Der Stahlhelm in Breslau



1

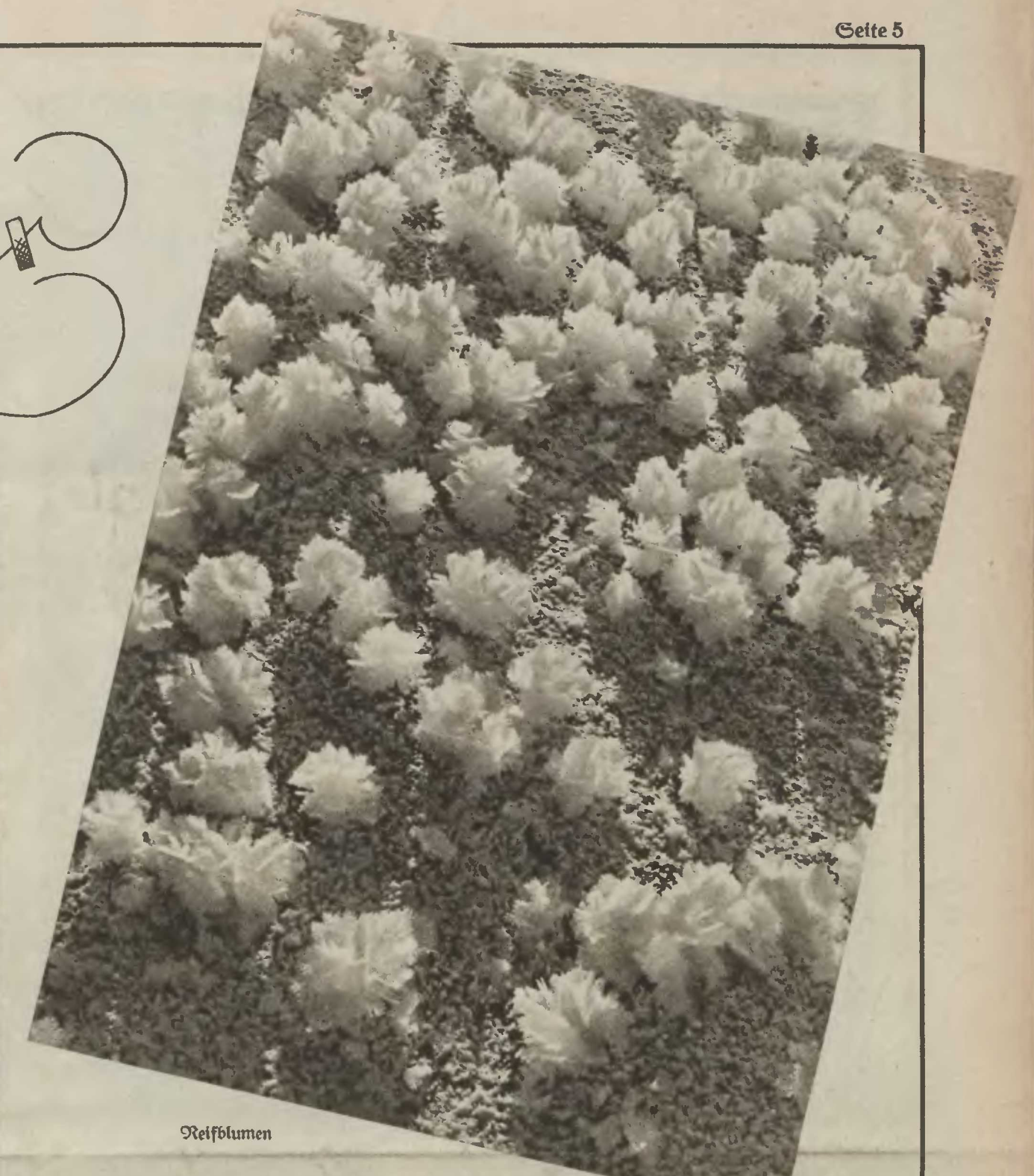
9

3

1

**Künftler Winter**

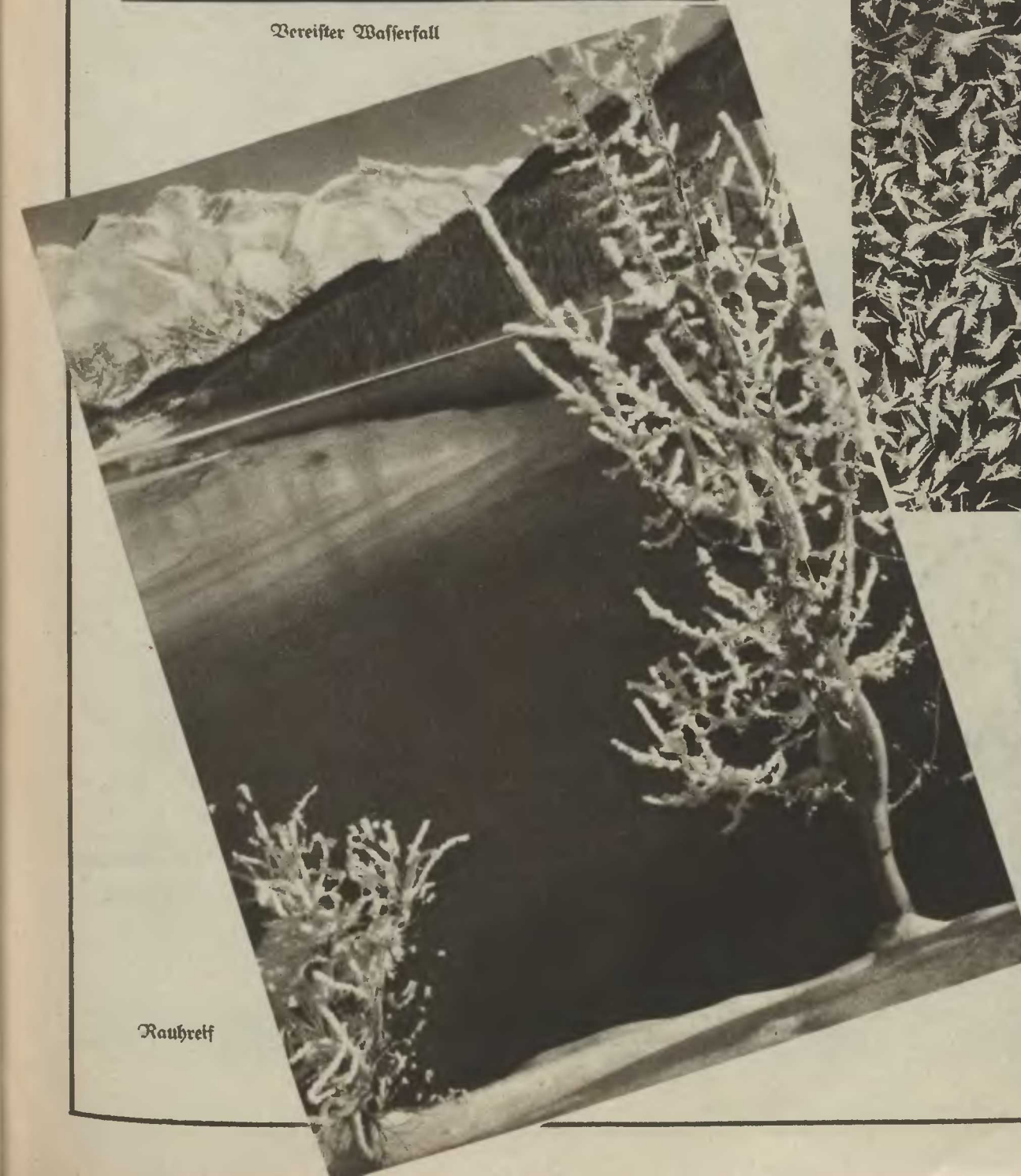
Vereister Wasserfall



Reisblumen



Reisbildungen an einer Fensterscheibe

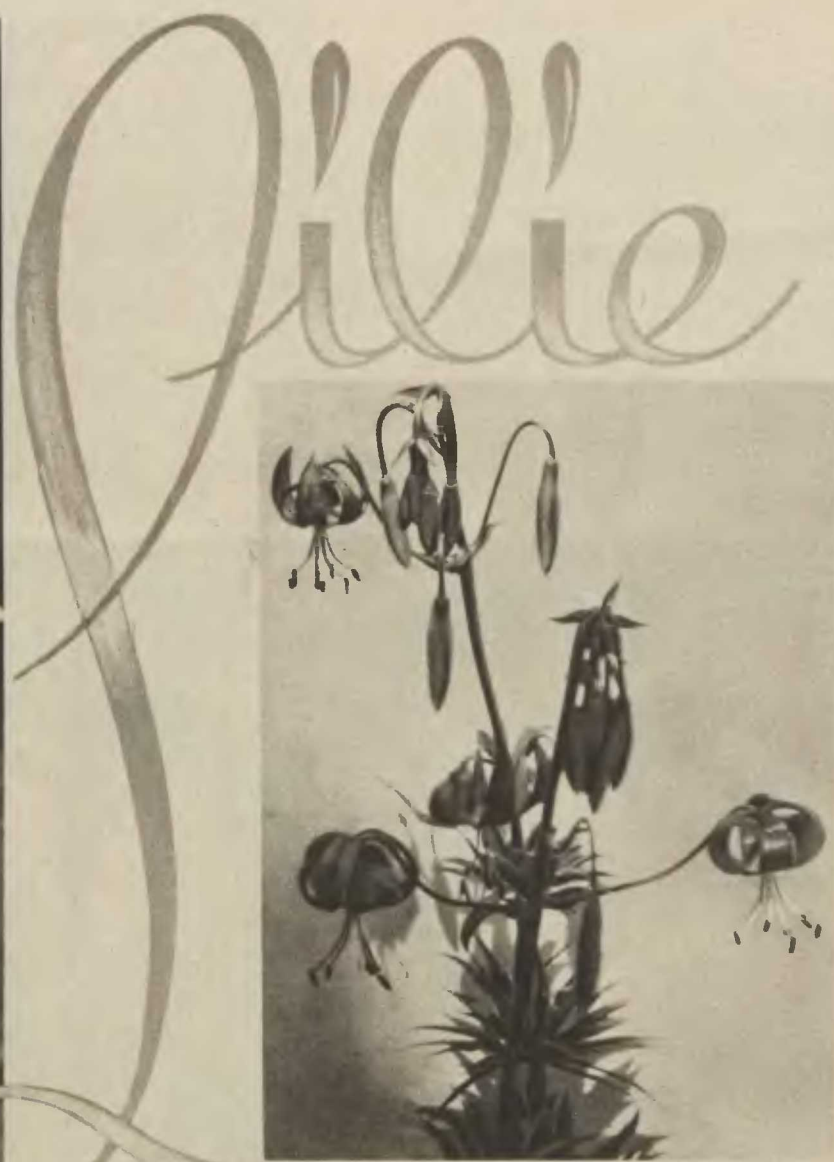


Raureif



Schneekristall





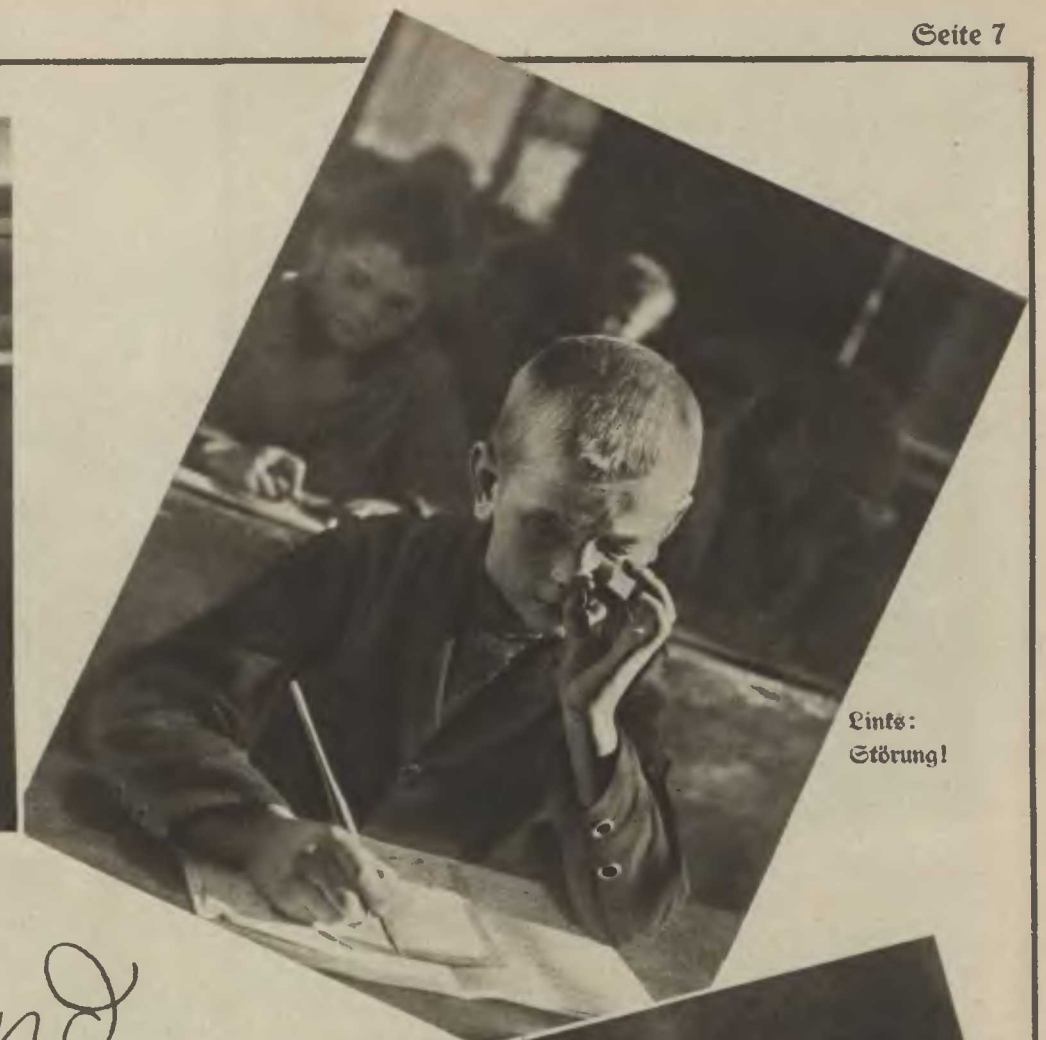
TICAKKOT-LE-ALFEBU

MONTAGE ALFEBU

Dich brachen die Hände des Engels,  
da er die Botschaft zu Maria  
brachte und keine Blume  
der Erde dünkte ihn wert,  
Nur Du, die Reine zu grüßen.  
So bist Du unter den Blumen  
die Gabenedeute, Sinnbild  
der Keusche und Reine.  
Und wenn Menschenhände  
Dich grüßen lassen, denken  
sie an Liebe und Reinheit.



Immer schreibt sie mit der Nase



Links:  
Störung!

## Glückliche Jugend

Aufnahmen aus einer schlesischen Volksschule von E. Welzel



Der Fleiß



In Verlegenheit



Wie man sich beim Diktat gegen das Abgucken schützt





## Die empörende, wirtschaftsfeindliche Grenzziehung im deutschen Osten.

Über die Grenzziehung im deutschen Osten, in Posen, Westpreußen und Schlesiens, ist viel geredet und geschrieben worden, aber nicht genug, um immer wieder den Unfinn und die absolute Unwirtschaftlichkeit dieser Art von Grenzfestsetzung der Öffentlichkeit darzulegen.

Unser Bild stellt z. B. eine durch die Grenz-  
ziehung willkürlich unterbrochene Eisenbahnlini-  
e dar, die auf der Strecke Unruhstadt—Wollstein  
lag und in dem Grenzstadtkampf 1918/19 eine  
Rolle spielte. Die Grenzziehung ist hier so ab-  
surd, daß beispielsweise die Grenzlinie nicht etwa  
in der Mitte des Baches, der unter der Brücke  
durchfließt, entlanggeht, sondern noch 10 Meter  
diesseits der Brücke. So muß der deutsche Land-  
mann, dessen Besitz hier im Grenzgebiet liegt,  
seinen Acker teils auf deutschem, teils auf pol-  
nischem Boden bebauen.



Ein technisch wundervoll ausgeführter Quersprung des Stileisters Hannes Schneider **Sti-Heil!**



Zwei Duzend Skistöcke und ein Mädel



## Hotel und Pension Móry – Nové Štrbské Pleso

### Hohe Tatra (Slowakei).

Klimatischer Höhenort und Wintersportplatz in 1320 m Meereshöhe. 80 Zimmer und Touristenunterkünfte. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Von Strba Schlittenverkehr. Von Poprad elektrische Bahn.



Wie andere Städte hat jetzt auch Breslau Verkehrsletten eingeführt, um die Fußgänger zu zwingen, die Verkehrsregeln zu beachten.  
Unser Bild zeigt die erste Kettenperre am Scheitniger Park.

## Abstrich-Rätsel

Schauer, Baumstamm, Erasmus, Leiferde, Bastard.

Jedem dieser Wörter sind zwei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die aneinandergereiht den Namen der nördlichsten europäischen Stadt ergeben.

## Austausch-Rätsel

Elbe, Leber, Hebel, Wild, Hummer, Rost, Kummer, Abel.

In jedem Wort ist an beliebiger Stelle ein Buchstabe zu tauschen, so daß Wörter anderer Bedeutung entstehen. Die neuen Buchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen eine Ostseerepublik.

## Besuchstatten-Rätsel

UDE CH. HAL

BERN

Was ist dieser Herr von Beruf?

## Ergänzungs-Rätsel

### Kreisabschnitt

## Insel in der Obergmündung

### Zierpflanze

deutsche Stadt

Schulabteilung

## Magische Figur


Die Felder der Figur sind derart mit Silben zu füllen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen Wörter folgender Bedeutung ergeben:

1. afrikanische Wüste, 2. Antilleninsel, 3. Stadt in Oberschlesien.

## Lösung der Rätsel aus Nummer 52

Silbenrätsel: 1 Erika, 2 Ithata, 3 Nansen, 4. Frankenwald, 5 Rochade, 6 Ottawa, 7 Heseliel, 8 Elfenbein, 9 Siegel, 10 Weser, 11 Ettal = Ein frohes Weihnachtsfest.

Geographisches Diamant-Rätsel: F, Ora, Pfalz,  
Reinera, Frankfurt, Lauffen, Tübingen, Rm. t.

Knie-Rätsel: 1 Islam, 2 Hand, 3 Sirup, 4 Pius,  
5 Dorf, 6 Rogau, 7 Rurt, 8 Stier. 1 Island, 3 Sirius,  
5 Torgau. 7 Kurier.

Ergänzungs-Rätsel: Beamte, Oberst, Robert,  
Hehbel, Krahbe.

Bezeichnung: 2 = Rafe, 1 = Fir, 6 = Mil, x =

Gleichung:  $a = \text{Rohr}$ ,  $b = \text{St.}$ ,  $c = \text{Alt.}$ ,  $x =$   
 Rossini.  
 Zerkleinerung: Welle, Einsparung, Planier, Sichen.

Zahlenzeichen: Welse, Einsegnung, Sklaviet = Sieben-  
gebirge, Neunauge. (16).

Besuchskartenrätsel: Figaros Hochzeit.

[illegible]

„Das Fragezeichen. Bub oder Mädel?“

Nur 3 Buben sind in unseren Bildern wiedergegeben  
und zwar Bild 5, 6 und 8.

und zwar Sub 5, 6 und 8.